Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
# 1912

24 (25.1.1912) Zweites Blatt

Visual Library

**Bezugspreis:** in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert viertelj. Mk. 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatl. 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert viertelj. Mark 2.22. Am Postschalter abgeholt Mk. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.

Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

# Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen

**Anzeigen:** die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennig. Reklamezeile 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif.

Anzeigen-Annahme: größere spätest. bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Zweites Blatt — Gegründet 1803 — Donnerstag, den 25. Januar 1912 — 109. Jahrgang — Nummer 24

## Der Besuch von Kiderlen-Wächters in Rom.

(Von unserem Korrespondenten.)

C. Hch. **Rom**, 21. Januar.

Die schnell beschlossene und schnell ausgeführte Visite des Leiters der auswärtigen deutschen Politik hatte in den hiesigen politischen Kreisen zunächst eine gewisse Stimmungsverlegenheit hervorgerufen. Wenigstens konnte man das aus der Haltung der Presse schließen, die sich zuerst, besonders auf der offiziösen Seite äußerst reserviert zeigte, oder wie das „Giornale d'Italia", den höflichen Begrüßungsworten einige vorsichtige hochmütige Belehrungen beimischte. Die Courtoisie dieses Besuches des deutschen Staatsmannes mußte natürlich anerkannt werden; daß aber die für einen römischen Aufenthalt von 36 Stunden doch nicht so ganz kurze Reise lediglich dem Wunsche entsprungen sei, seinen italienischen Kollegen di San Giuliano nun auch einmal von Angesicht zu Angesicht kennen zu lernen, glaubte natürlich kein Mensch. Also was brachte der Deutsche, und wie mußte man sich ihm gegenüber stellen? Wollte er persönlich, d. h. mit möglichst viel Nachdruck die Absicht der deutschen Regierung zu erkennen geben, an dem Friedensinstrument des Dreibunds festzuhalten, und dabei den Wert bekunden, den man in Berlin der Zugehörigkeit Italiens beimesse? Dann hieße es für Italien, sich ein wenig suchen lassen. Natürlich muß auch die italienische Regierung ihre Dreibundsfreundlichkeit und Dreibundstreue aussprechen, aber nicht, ohne eine ganze Reihe von Wenn und Abers und nicht ohne bittere Klagen über die bewiesene Italienfeindschaft der öffentlichen Meinung in Deutschland und Oesterreich und über die geringen Vorteile, die die Nation bisher von ihrem Anschluß an die beiden Kaiserreiche gehabt habe. In diesem Sinne schrieb zuerst das „Giornale d'Italia", Herr v. Kiderlen-Wächter werde in Rom einsehen, daß etwas geschehen müsse, um den Dreibund bei dem italienischen Volke etwas mehr populär zu machen. Und da lag nun der Gedanke nahe, daß der deutsche Minister als Friedensvermittler gekommen sei und vielleicht Vorschläge zu machen habe, die begründeter und aussichtsreicher sein könnten, als die anderen bisher fehlgeschlagenen Versuche der Neutralen. In diesem „vielleicht" liegt natürlich eine Hoffnung, denn den Frieden möchten jetzt so ziemlich alle. Zugleich ist es aber der Hauptgrund für die schon oben angeführte Stimmungsunsicherheit. Daß die Türkei nicht so leicht zum Nachgeben zu bewegen ist, weiß man jetzt hier und ebenso, daß von Zwangsmaßregeln der Mächte keine Rede sein kann. Erhebt sich also die für das so hoch gesteigerte Nationalbewußtsein peinliche Frage: was für Bedingungen wird man uns zumuten? Und deshalb wurde nicht nur im „Giornale d'Italia", sondern auch in anderen Blättern mißtrauisch eifernd das nationale Prestige in den Vordergrund gestellt, wurde vor allem die Unmöglichkeit betont, von dem Annexionsdekret irgend etwas abhandeln zu lassen. Also kurz, die Empfangsbereitschaft für den deutschen Besuch war zunächst durch eine mißtrauische Kühle charakterisiert.

Aber schon während Herr v. Kiderlen unterwegs war, konnte man hier ein Steigen des politischen Stimmungsbarometers wahrnehmen. Vor allem wurden in der Presse in überaus respektvoller sympathischer Weise Persönlichkeit, Talente und Verdienste des deutschen Gastes geschildert, „des Schülers Bismarcks und berufenen Nachfolgers Bülows", so daß viele Leser sich nach der Lektüre gewiß sagen werden: wenn es überhaupt eine günstige Vermittlungsmöglichkeit gibt, so mag sie wohl diesem klugen „Balkanspezialisten" eingefallen sein. Persönlich kann also Herr von Kiderlen-Wächter doch mit dem Empfang zufrieden sein. Und gleichzeitig findet man in einzelnen Blättern sogar die deutliche Tendenz, die natürlich nicht ganz spontan, d. h. unsuggeriert ist, die „unfreundliche" Haltung des deutschen Volkes bei Ausbruch des Krieges zu erklären und zu entschuldigen. Am meisten bemerkbar ist dies bei der einst radikal oppositionellen, jetzt aber sich mit den Intentionen der Regierung immer mehr in Uebereinstimmung befindlichen „Vita".

Von deutschem Standpunkt kann man über solche Anzeichen der Annäherung und Beruhigung gewiß nur erfreut sein, und wenn es unserem Staatsmann gelingen sollte, ein die verschiedenen Parteien leidlich befriedigender „Pacemaker" zu werden, würde das Verdienst kein geringes sein. An so etwas wie längere Dankbarkeit werden wir freilich von vornherein nicht denken dürfen. Diese bildet ja überhaupt den schlechtesten politischen Ankergrund. Ein überzeugtes Mitglied des Dreibundes kann Italien nur werden, wenn die beiden anderen Teilhaber die Macht besitzen, ihm Kompensationen zu bieten, die es sein Rivalisieren mit Oesterreich aufgeben ließe. Bis dieser gordische Knoten gelöst, wird Italien seine Schaukelpolitik zwischen „verbündeten" und „befreundeten" Nationen fortsetzen, den Umständen oder der Notwendigkeit der Stunde und den „guten Gelegenheiten" nachgebend. Ja, es darf sich solange sogar manchmal als das Zünglein an der Wage der europäischen Kraftverteilung ansehen. Vielleicht hat so gerade jetzt nicht nur der Besuch Herrn von Kiderlen-Wächters, sondern auch die erregte Sprache der Pariser Presse über den „Carthagne- u. Manuba"-Zwischenfall der Schale des Dreibundes genützt. Wir wollen's zufrieden sein.

## Rundschau.

### Die Vereinigung für staatsbürgerliche Bildung und Erziehung.

versendet soeben ihren neuesten Tätigkeitsbericht. Wir entnehmen daraus die folgenden Angaben, die für weitere Kreise, insbesondere für Lehrer, Schulleiter und Vereinsvorstände von Interesse sind: 1. Die Vereinigung hat durch eine Rundfrage an die deutschen Staatsregierungen festzustellen versucht, was bisher in Deutschland von seiten der Schulverwaltungen in der Richtung staatsbürgerlicher Unterweisung geschieht. Die von den deutschen Staatsregierungen eingelaufenen Auskünfte sollen in einer zusammenfassenden Darstellung bekannt gegeben werden. 2. Die Vereinigung hat auf ihre Kosten sachkundige Männer zu Studienreisen ins Ausland gesandt, um die dort vorhandenen staatsbürgerlichen Erziehungseinrichtungen zu erforschen. Bisher liegen drei solcher Auslandsuntersuchungen vor: über die Schweiz, Holland und Dänemark. Eine Arbeit über Frankreich ist in Vorbereitung. 3. Die Vereinigung wird in diesem Jahre ein Literaturverzeichnis zur Frage der staatsbürgerlichen Erziehung veröffentlichen. 4. Bemerkenswert sind neben den Auslandsuntersuchungen die methodischen Schriften zur Frage der staatsbürgerlichen Erziehung, welche die Möglichkeiten untersuchen, die heute in höheren Schulen, Volks- und Fortbildungsschulen und Lehrerseminaren für die Berücksichtigung staatsbürgerlicher Unterweisung gegeben sind. Eine kleine Lehrprobe: Rosenthal, „Unser täglich Brot", dürfte besonders für Volks- und Fortbildungsschullehrer anregend sein. 5. Die Vereinigung veranstaltet von Januar 1912 ab im Charlottenburger Rathaus „Politische Abende", die der freien Aussprache von Männern und Frauen aller Parteirichtungen über wichtige Fragen des öffentlichen Lebens dienen. 6. Eine in Vorbereitung befindliche Vortragsvermittlungsstelle soll an Vereine aller Richtungen Vorträge aus dem Gesamtgebiet der Staatswissenschaften und über die Methodik der staatsbürgerlichen Erziehung vermitteln. 7. Von Januar 1912 ab gibt die Vereinigung „Mitteilungen" heraus, in denen über die neuesten Erscheinungen auf dem Arbeitsgebiet der Gesellschaft laufend berichtet wird. Die Vereinigung hält streng an den Grundsatz parteipolitischer und konfessioneller Neutralität fest. — Satzungen und Werbematerial versendet die Geschäftsstelle der Vereinigung (Charlottenburg, Giesebrechtstraße 19) auf Wunsch kostenlos.

### Die Organisation der französischen Hilfs-Flotte.

Der französische Marineminister Delcassé hat soeben den verschiedenen Dienststellen seines Ressorts genaue Anweisungen über die Einrichtung und Ausrüstung der zu Hilfskreuzern für den Kriegsfall bestimmten Schnelldampfer der großen Schiffahrtsgesellschaften zugehen lassen. Es werden darin alle Maßnahmen der Anwerbung, der Bewaffnung und die Vorbereitungen zur Indienststellung der Schiffe genau festgelegt. Schon bisher waren in Frankreich — ebenso in Rußland — diese für den Kriegsdienst angeworbenen Schiffe der Handelsflotte auch im Frieden zum Teil schon mit Geschützen versehen, die bei der Indienststellung nur aufgestellt werden brauchten. Es bestand jedoch keine Dienstvorschrift für diesen wichtigen Zweig der Marineverwaltung. Eine solche ist nun von Delcassé erlassen. Die Schiffe müssen schon zu Friedenszeiten von Reserveoffizieren oder Offizieren à la suite der Marine befehligt werden. Sie behalten ihr Kommando und ihre Besatzung auch sobald sie der Kriegsflotte einverleibt werden. Um die Ueberleitung in den Kriegszustand zu erleichtern, sollen schon bei dem Bau die Bedürfnisse der artilleristischen Armierung und der Munitionsunterbringung sorgfältig berücksichtigt werden. Das gesamte Kriegsmaterial wird vollzählig in den Häfen bereitgehalten. Die Verwendung der Hilfskreuzer im Kriegsfall richtet sich nach dem Grade ihrer Schnelligkeit. Sie werden vorwiegend verwendet zum Aufklärungsdienst für die Hochseeflotten, zum Kaperdienst, d. h. zum Nehmen und Zerstören feindlicher Handelsschiffe, zur Unterbrechung von Seekabeln usw.

### Das Programm des englischen Ministeriums.

Seit einiger Zeit waren Gerüchte im Umlauf, daß das englische Kabinett seine Pläne mit Bezug auf das Stimmrecht für Frauen von Grund auf umgeändert habe. Wie nun der parlamentarische Korrespondent des „Standard" meint, sind derartige Gerüchte ohne jede Begründung. So wurde z. B. gesagt, daß die Minister sich entschlossen hatten, die Bill über das allgemeine Wahlrecht der Männer vom Programm der kommenden Tagung zurückzuziehen. Alle diese Gerüchte entbehren jedoch jeder Grundlage.

Das Kabinett ist seit einigen Wochen zu keiner Beratung zusammengekommen und die offizielle Politik des liberalen Programms — Homerule, Trennung der Kirche vom Staat in Wales und das allgemeine Stimmrecht für Männer — wird noch immer aufrecht gehalten. Ohne Zweifel jedoch, so meint der „Standard", würde dem einen oder dem anderen Minister auf dieser Grundlage ein Ausweg aus den Schwierigkeiten willkommen sein, und diese werden auch ganz sicherlich ihre Kollegen auf die taktische Weisheit eines derartigen Planes aufmerksam machen. Aber ehe dieser Fall eintritt, muß man mit der Absicht des Kabinetts rechnen, in diesem Jahre einen Wechsel der Wahlart eintreten zu lassen.

Daß das Kabinett als ganzes genommen und die Liberalen als Partei sich über die Frage des Frauenstimmrechts in einer wenig vorteilhaften und gefährlichen Lage befinden, kann von ihren eigenen Anhängern nicht geleugnet werden. Und ehe die Tagung eröffnet wird, wird sich der Premierminister für die eine oder andere Seite entschließen müssen. Vorsichtige Liberale sind für ein Referendum, und eine Abstimmung über die Frauenstimmrechtsfrage findet bei der Mehrheit der Unterstützer der Regierung den größten Beifall.

Die Bedingungen, der Tag und die Art des Referendums müßten natürlich vorerst vom Parlament festgesetzt werden.

## Kleine Rundschau.

**Als Alterspräsident des neuen Reichstages** wird der „Voss. Ztg." zufolge der 82jährige Albert Träger am 7. Februar die erste Sitzung eröffnen.

**Die Einnahmen der sächsischen Eisenbahnen** beziffern sich im Jahre 1911 auf insgesamt 178 897 720 ℳ, das sind 7,67 Prozent mehr als im Jahre 1910. An den Gesamteinnahmen im Jahre 1911 ist der Personenverkehr mit 63 354 658 ℳ, also mit 8,33 Prozent mehr, und der Güterverkehr mit 115 543 072 ℳ, also mit 7,31 Prozent mehr als im Vorjahre beteiligt. Der Steigerung der Einnahmen steht auch ein erhebliches Anwachsen der Ausgaben für Personal und Material gegenüber. Zum Beispiel sind allein an Löhnen für die Betriebsarbeiter im Jahre 1911 über eine Million Mark mehr als im Etat vorgesehen verausgabt worden. Voraussichtlich werden dem Landtage in einem Nachtrag zum Etat für 1910/11 mehrere erhebliche Nachtragsforderungen zugehen.

**Der Kampf gegen die Homerule in England** wird von den Unionisten mit großer Heftigkeit geführt. Im ganzen Lande fanden gestern Versammlungen statt, in denen die Redner erklärten, daß die Homerule eine Zersplitterung des britischen Königreiches bedeuten würde, und daß die Unionisten alles daran setzen würden, um ihre Durchbringung zu verhindern.

# Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes"

Nachdruck und Weiterverbreitung unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Meldungen ist nur mit deutlicher Quellenangabe — „Karlsruher Tagblatt" — gestattet.

### Stichwahl in Nordhausen.

(Eigener Drahtbericht.)

**Nordhausen**, 24. Jan. Die rechtsstehenden Parteien haben für die morgige Stichwahl die Parole auf strikte Wahlenthaltung ausgegeben. Dadurch wird die Wiederwahl des Führers der Fortschr. Volkspartei, Dr. Wiemer, der gegen den Sozialdemokraten mit 2000 Stimmen im Rückstande ist, auf das stärkste gefährdet, wenn nicht die Sozialdemokraten sich dazu entschließen, ihre Kandidatur zurückziehen, was nach dem fortschrittlich-sozialdemokratischen Stichwahlbündnis keineswegs ausgeschlossen ist.

### Wahlreform in Koburg-Gotha.

(Eigener Drahtbericht.)

**Koburg**, 24. Jan. Dem Ausschusse des gemeinschaftlichen Landtages der Großherzogtümer Koburg und Gotha, der in nächster Woche in Koburg zusammentritt, ist seitens des Großh. Staatsministeriums eine Vorlage über die Einführung direkter Wahlen zum Landtag zugegangen. Der Landtagsausschuß ist zunächst um eine gutachtliche Aeußerung ersucht worden.

### Zur Taufe des jüngsten Kronprinzen-Sohnes.

(Telegraphische Meldung.)

**Rom**, 24. Jan. Zu den Festlichkeiten aus Anlaß der Taufe des jüngsten Sohnes des deutschen Kronprinzenpaares, zu dessen Paten die Königin und die Königin-Mutter gehören, wird sich der Graf von Turin nach Berlin begeben. Außer seinem persönlichen Gefolge wird ein Adjutant des Königs den Grafen begleiten.

### Telegrammwechsel zwischen Kiderlen und di San Giuliano.

(Eigener Drahtbericht.)

**Rom**, 24. Jan. Auf seiner Rückreise nach Deutschland sandte Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter von der Grenze aus an den Minister des Aeußern di San Giuliano ein sehr herzliches Telegramm, das dieser ebenso herzlichst erwiderte.

### Solf in London.

(Eigener Drahtbericht.)

**London**, 24. Jan. Das britische Kolonialdepartement übersandte dem Staatssekretär des Reichskolonialamts Dr. Solf ein äußerst freundlich gehaltenes Schreiben, in dem ihm jede nur mögliche Unterstützung bei der Verfolgung seiner Studien über den Diamantenhandel angeboten wird.

### Die Wahlrechtsreform in Frankreich.

(Eigener Drahtbericht.)

**Paris**, 23. Jan. Die Deputiertenkammer hat heute bei der Beratung der Wahlrechtsreform mit 457 gegen 91 Stimmen den das „Apparentement" betreffenden Artikel abgelehnt, durch welchen einander nahestehenden Parteien das Recht eingeräumt werden soll, sich nach dem ersten Wahlgang auf einen Namen zu einigen.

### Rückkehr des englischen Königspaares.

(Eigener Drahtbericht.)

**Malta**, 24. Jan. Der König und die Königin von England sind hier unter dem Jubel der Bevölkerung eingetroffen. Das zur Begrüßung anwesende französische Geschwader salutierte.

### Die neue Kabinettskrise in Spanien.

(Eigener Drahtbericht.)

**Madrid**, 24. Jan. Maura hat dem König erklärt, daß es in dem Interesse der Monarchie liege, die Konservativen nicht länger in der Opposition zu lassen. Unter dem Eindruck dieser Erklärung hat der König Canalejas zum Rücktritt aufgefordert.

Die Rückkehr der Konservativen zur Macht erscheint aber für den Augenblick schwierig. Man spricht von einem liberalen Kabinett unter Moret oder Romanones. Die liberale Presse gibt ihrer einmütigen Verblüffung über die Krise Ausdruck und erhebt Einspruch gegen die Art und Weise, wie diese vorgenommen worden sei.

Die Republikaner und Sozialisten haben beschlossen, zu erklären, daß die Kabinettskrisis nicht geduldet werden könne, weil sie außerhalb des Parlaments liege und das Vorhandensein eines persönlichen Regiments beweise. Beide Parteien wollen sich der Rückkehr des konservativen Regiments widersetzen, Canalejas aber trotzdem bekämpfen, da er das liberale Programm nicht verwirkliche. Die Führer der republikanischen Partei werden morgen in der Kammer eine Interpellation über die Kabinettskrisis einbringen.

### Canalejas bleibt.

(Eigener Drahtbericht.)

* **Madrid**, 24. Jan. Zur großen Verblüffung erklärte heute Canalejas beim Verlassen des Schlosses, es gebe keine Krisis. Dagegen herrscht hier allgemein die Ueberzeugung, daß tatsächlich irgend etwas vorgefallen ist, daß aber wegen des ungünstigen Eindrucks und der Ueberraschung, welche die Nachricht von dem unerwarteten Sturz des Kabinetts hervorgerufen hat, jeder Gedanke an eine Aenderung des Kabinetts fallen gelassen worden ist.

### Japanisch-englische Interventionsabsichten in China.

(Eigener Drahtbericht.)

**London**, 24. Jan. Der japanische Minister des Aeußeren Vicomte Uchida hat gestern eine Rede gehalten, in der er die Erstarkung des Bündnisses mit England in so auffälliger Weise betonte, daß man daraus die Vermutung zieht, Japan bereite irgend eine Kraftprobe vor. In der Tat erklärte der Minister dann weiter, daß Japan durch die Vorgänge in China derartig beunruhigt sei, daß es gemeinsam mit England seine guten Dienste angeboten habe, um eine Verständigung zwischen der chinesischen Regierung und den Revolutionären herbeizuführen.

### Die Zollermäßigung in der Union.

(Eigener Drahtbericht.)

**Washington**, 24. Jan. Der demokratische Parteiausschuß hat dem von der Repräsentantenhauskommission für Mittel und Wege ausgearbeiteten Gesetzenwurf zur Ermäßigung verschiedener Zolltarife zugestimmt.

### Beendigung der Revolution in Ecuador.

(Eigener Drahtbericht.)

**Washington**, 24. Jan. Nach einer amtlichen Nachricht, die das Staatsdepartement erhalten hat, haben die Führer der Aufständischen in Guayequil die Friedensbedingungen unterzeichnet, die die Revolution beenden.

### Schweres Unglück durch Gasvergiftung.

(Eigener Drahtbericht.)

**Waldenburg** (Schlesien), 24. Jan. Gestern nacht wurde die Familie Pamft zu Mersdorf durch Einatmen von Gas, das der am Hause vorbeiführenden Leitung entströmte und durch den Keller in die Wohnung drang, vergiftet. Die Ehefrau, 2 Töchter und ein Sohn sind tot. Der Mann wurde noch lebend aufgefunden, liegt aber hoffnungslos darnieder.

### Ein Wirt totgeschlagen.

(Eigener Drahtbericht.)

**München**, 24. Jan. Bei einer Wirtshausschlägerei wurde der Gastwirt von einem der Raufenden, einem rasend gewordenen Kupferdrucker, in grausamster Weise umgebracht. Der Gast versetzte dem Frieden stiftenden Wirt nacheinander Schlag auf Schlag auf den Kopf. Die Wände waren über und über mit Blut bedeckt, der Wirt schwamm in einer förmlichen Blutlache. Der Mörder ließ sich ohne Widerstand verhaften.

**Weitere Depeschen siehe „Letzte Nachrichten".**

## Aus den Parteien.

### Eine zweifelhafte Wahl.

Im Wahlkreis Bingen-Alzey hat jetzt das Kreisamt für den Nationalliberalen Becker 12 012 und für den Fortschrittler Korell 12 010 Stimmen festgestellt. Danach wäre Becker gewählt. Nach der „Frankf. Ztg." soll indessen der äußerst seltene Fall eingetreten sein, daß sich für beide Kandidaten Stimmengleichheit mit 12 010 Stimmen ergab. Danach müßte durch das Los der künftige Vertreter des Kreises festgestellt werden.

### Das Wahlresultat in Württemberg.

Württemberg entsendet nunmehr in den Reichstag 2 Nationalliberale, 6 Volksparteiler, 4 Zentrum, 2 Bund der Landwirte und 3 Sozialdemokraten. Nationalliberale und Sozialdemokraten haben je einen Sitz gewonnen, Volkspartei und Bund der Landwirte je einen Sitz verloren; das Zentrum hat sich behauptet.

### Das Wahlresultat in Bayern.

Das Zentrum hat von den 48 bayerischen Wahlkreisen jetzt 29 (34), die Sozialdemokraten 9 (3), die Liberalen 4 (6), die Konservativen 3 (4) und die Bauernbündler 3 (0).

**Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

### Zentrum, Nationalliberale und Konservative Partei.

Der bisherige Reichstagsabgeordnete für Köln, Justizrat Trimborn, erläßt eine Aufforderung an die Zentrumspartei, wegen des Verlustes des Kölner Mandats an die Sozialdemokratie, der durch das Verhalten der Liberalen herbeigeführt sei, bei den Stichwahlen in Bochum-Gelsenkirchen und Duisburg keine Vergeltung an den Nationalliberalen zu üben, sondern bis auf den letzten Mann für den nationalliberalen Kandidaten einzutreten, vor allem schon mit Rücksicht auf die christlich-nationale Arbeiterbewegung.

In Frankfurt-Lebus unterstützten die Konservativen die Nationalliberalen, nachdem diese als Gegenleistung den Konservativen Wahlhilfe in Kalau-Luckau gewähren.

## Sozialpolitische Rundschau.

### Soziale Stiftung.

Der „Offenbacher Zeitung" zufolge hat der am 4. d. Mts. verstorbene Rentner Heinrich Krumm der Stadtgemeinde Offenbach testamentarisch 300 000 Mark zu Wohltätigkeitszwecken vermacht.

## Kommunalpolitische Umschau.

### Warmes Frühstück für Schulkinder.

An allen Schultagen erhalten über 500 Kinder der Konstanzer Volksschule Frühstück, bestehend aus Brot und warmer Milch.

### Fortschritte in der kommunalen Arbeitsversicherung.

Eine Eingabe des Ortskartells der christlichen Gewerkschaften in Eupen an die Stadtverwaltung betreffend Einführung einer Arbeitslosenversicherung ist von Erfolg gewesen. Das Stadtverordnetenkollegium beschloß in seiner Sitzung vom 4. Dezember v. J. 1. die Einstellung von 3000 ℳ in den nächsten Etat und 2. die Bewilligung von weiteren 1000 ℳ für die Zeit bis zum 1. April 1912, beides „zwecks versuchsweiser Einführung einer Arbeitslosenversicherung". Die näheren Bestimmungen, speziell die Bestimmungen für die Verteilung der 1000 ℳ, bleiben späterer Beschlußfassung nach den Vorschlägen der im Januar zu bildenden sozialen Kommission vorbehalten. — Die Zahl der Gemeinden mehrt sich, die praktische Versuche auf diesem schwierigen Gebiete machen und so die Unterlagen für eine spätere durchgreifendere Lösung dieser Frage schaffen.

## Was in der Welt vorgeht.

**Ueber das Treppengeländer gestürzt.** Als nach einer Familienfeier in einem Hause in Aachen die Gäste sich verabschiedeten, stürzten zwei junge Leute über das Treppengeländer kopfüber in den Hausflur. Einer wurde getötet, der andere schwer verletzt.

**Verworfene Revision.** Das Reichsgericht verwarf die Revision der Logievermieterin Voigt, die am 16. Oktober 1911 vom Schwurgericht in Chemnitz wegen Giftmordes an ihrer Tochter und Brandstiftung zum Tode, zu 2 Jahren 5 Monaten Zuchthaus und 300 ℳ Geldstrafe verurteilt worden war.

**Eine aufregende Szene** spielte sich vor einem Berliner Schöffengericht ab. Eine des Diebstahls angeklagte Frau leugnete entschieden, mußte aber auf Grund der Aussage einer Zeugin, die sie bestimmt wiederkannte, zu 2 Monat Gefängnis verurteilt werden. Da ertönte von der Anklagebank plötzlich ein furchtbarer Schrei. Die Frau rief verzweifelt aus: „Ich bin unschuldig, so wahr ich dieses Gift trinke!", setzte ein Fläschchen an den Mund und trank es aus. Der Vorsitzende, der Gerichtsdiener, Zuschauer und der Ehemann der Verurteilten eilten herbei und flößten der Lebensmüden geholte Milch ein. Dieselbe wurde aber schon sterbend ins Krankenhaus gebracht.

**Wegen Fahnenflucht, Unterschlagung, Diebstahl und Betrug sowie schwerer Urkundenfälschung** hatte sich der Heizer Willi Holbein von der ersten Werftdivision vor dem Kriegsgericht der I. Marineinspektion in Kiel zu verantworten. Holbein gab sich nach seiner Desertion abwechselnd als Diplomingenieur, Gerichtsassessor und Arzt aus und hatte zahlreiche Personen in verschiedenen Städten Deutschlands zum Teil schwer geschädigt. Das Kriegsgericht erkannte gegen den Angeklagten auf sechs Jahre Gefängnis, 5 Jahre Ehrverlust und Versetzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes. Sechs Wochen wurden durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet.

**Ein Opfer des Berufs.** In Hannover hat eine 27 Jahre alte Assistenzärztin sich bei der Behandlung scharlachkranker Kinder eine Infektion zugezogen, an der sie gestorben ist.

**82jährige Gattenmörderin.** In Kyschitz legte die 82jährige Marie Borik das Geständnis ab, daß sie ihren 85jährigen Gatten erschlagen habe, weil er sie betteln schickte. Die Leiche wies nicht weniger als 38 Verletzungen auf. Die greise Gattenmörderin wurde in Haft genommen.

**Rabiate Chinesen.** In Paris kamen zwei Chinesen, Anhänger der Republik, mit einem Anhänger der Monarchie in einen so heftigen Streit, daß sie dem Gegner die Kehle zerfleischten und ihn durch Fußtritte töteten.

**Gaunerzüge auf der Dampfjacht.** Die Pariser Polizei hat einem der berüchtigsten Geldschwindler, der es verstanden hatte, das Vertrauen seiner Sparer zu gewinnen, das Handwerk gelegt. Er hatte versprochen, das eingelegte Geld mit 1 Prozent täglich zu verzinsen. Nachdem er sich ein Kapital von drei Millionen Franken zusammengeschwindelt hatte, suchte er eines Tages das Weite und fuhr nach London. Dort kaufte er sich die Dampfjacht „Harbinger", auf der er auch Wohnung nahm. Die Jacht wurde stets unter Dampf gehalten, um gegebenfalls sehr schnell entfliehen zu können. Vor einigen Tage gelang es der Londoner Polizei, den Schwindler zu verhaften und ihn nach Paris zu bringen.

**Eine entmenschte Mutter.** In einem Vorort von Lorient zündete die Arbeiterfrau Le Brie in Abwesenheit ihres auswärts arbeitenden Mannes ein Feuer an und warf der Reihe nach drei Kinder hinein. Die auf das Geschrei herbeieilenden Nachbarn hielten die Frau zurück und befreiten die Kinder. Die beiden jüngsten hatten bereits schwere Brandwunden erlitten, ein fünfjähriges Mädchen wurde leichter verletzt.

**Amerikanische Lynchjustiz.** In Hamilton (Georgia), wurden drei Neger und eine Negerin des Mordes bezichtigt und ins Untersuchungsgefängnis gebracht. 100 Männer überwältigten den Kerkermeister, brachten die Schwarzen vor die Stadt, hängten sie an Bäumen auf und gaben auf die Leichen Revolver- und Büchsenschüsse ab.

**Allerlei vom Tage.** In Hohenniendorf bei Drondsee drang nachts der Maurer Haase in das Haus seiner früheren Braut und versuchte diese und ihren alten Vater mit einem Beil zu erschlagen. Beide wurden schwer verletzt. Haase wurde später dann in Neu-Buekow bei seinen Eltern verhaftet. — In der Eilenburg-Kattun-Manufakturen-Aktiengesellschaft brach in der vergangenen Nacht vermutlich infolge Selbstentzündung ein größeres Feuer aus, das die Färberei zerstörte. — In Herne erschwindelten mittels eines gefälschten Schecks sich zwei junge Leute 20 000 ℳ. Erst einige Zeit nach der Auszahlung des Betrages wurde der Betrug entdeckt. Die Schwindler ergriffen die Flucht.

## Landwirtschaft.

### Genossenschaftlicher Verkauf von Vieh.

Nach Veröffentlichungen der Landwirtschaftskammer Hannover ist es der Vieh-Verwertungs-Genossenschaft für den Hauptbezirk Göttingen in Northeim, welche zunächst schwere Kämpfe mit den Metzgern aus Northeim und den umliegenden Ortschaften zu bestehen hatte, nach und nach gelungen, einen völligen Umschwung herbeizuführen, so daß jetzt jene Metzger einen Teil ihres Bedarfs an Schlachtvieh unmittelbar bei dieser Genossenschaft decken. Ferner sind auch schon Ortschaften im Harz zu ebensolchen Einkäufen übergegangen. Das beweist, daß eine Annäherung zwischen Landwirten und Metzgern recht wohl möglich ist, und letztere nach und nach doch einsehen, daß auch sie dabei gut fahren. Das gilt auch von den Verbrauchern von Fleisch. Dabei ist es erfreulich zu hören, daß endlich die Hand der Landwirte von den Metzgern ergriffen wird, welche sie den letzteren schon seit langer Zeit hinstrecken. War denn nicht der unmittelbare Geschäftsverkehr zwischen diesen beiden Erwerbsständen früher lange Zeit üblich? Warum sollte er sich heute nicht mehr durchführen lassen, sondern den Umweg über Viehhandel und -Vermittler unbedingt machen müssen?

## Vom Wetter.

**Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie** vom 24. Jan. 1912.

Die westliche Depression hat sich zwar seit gestern etwas vertieft, doch ist sie nordwärts gegen Irland zu gezogen. Hoher Druck bedeckt noch die östliche Hälfte Mitteleuropas mit einem Kern über Siebenbürgen. In Deutschland hat es meist aufgeklart, doch herrschte am Morgen nur in den Küstengebieten und im Osten leichter Frost. Die Depression wird sich voraussichtlich nicht weiter geltend machen; es ist deshalb heiteres oder nebliges und ziemlich mildes Wetter zu erwarten.

### Von der Meteorologischen Station Karlsruhe.

| Jan. | | Barometer mm | Therm. in C | Abs. Feucht. | Feucht in Proz. | Wind | Himmel |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 23. N. 9 U. | Orts-Zeit | 744,0 | 6,6 | 5,7 | 78 | NO | wolkenl. |
| 24. M. 7 U. | | 746,9 | 7,6 | 5,0 | 96 | Still | Nebel |
| 24. Mit. 2 U. | | 747,1 | 9,9 | 6,6 | 73 | NO | bedeckt |

Höchste Temperatur am 23. Jan. 6,6, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 1,5. Niederschlagsmenge am 24. Jan. früh 2,6 mm.

**Wasserstand des Rheins am 24. Jan. früh.**

**Schusterinsel** 133, gefallen 3, **Kehl** 228, gefallen 1, **Maxau** 384, gefallen 3, **Mannheim** 315, gefallen 8 cm.

### Wetterbericht der Deutschen Seewarte

vom 24. Jan. 1912, 8 Uhr vorm.

| Stationen | Barometer | Therm. Celsius | Windrichtung und Stärke | Wetter |
|---|---|---|---|---|
| Borkum | 755 | 0 | O 3 | Regen |
| Hamburg | 759 | + 1 | OSO 4 | „ |
| Swinemünde | 762 | — 3 | NNO 1 | heiter |
| Memel | 760 | 0 | NW 3 | wolkig |
| Hannover | 757 | + 1 | OSO 4 | bedeckt |
| Berlin | 760 | + 1 | O 3 | „ |
| Dresden | 759 | 0 | SO 3 | wolkig |
| Breslau | 762 | + 1 | OSO 2 | dunstig |
| Metz | 757 | + 6 | S 3 | wolkenlos |
| Frankfurt (M.) | 757 | + 3 | W 2 | Nebel |
| Karlsruhe (B.) | 759 | + 2 | OSO 1 | „ |
| München | 761 | + 3 | SW 3 | wolkig |
| Zugspitze | 526 | — 6 | SW 4 | halbbedeckt |
| Scilly | 749 | + 8 | OSO 4 | bedeckt |
| Aberdeen | 758 | + 3 | NO 4 | halbbedeckt |
| Ile d'Air | 758 | + 7 | S 3 | wolkig |
| Paris | 756 | + 5 | S 2 | bedeckt |
| Vlissingen | 753 | + 7 | SSW 3 | halbbedeckt |
| Helder | 758 | + 2 | OSO 3 | dunstig |
| Thorshavn | 759 | + 3 | NW 2 | wolkig |
| Seydisfjord | 762 | — 2 | Stille | wolkenlos |
| Christiansund | 757 | + 2 | SW 3 | bedeckt |
| Skagen | 760 | + 1 | SSW 2 | „ |
| Kopenhagen | 762 | — 3 | Stille | Nebel |
| Stockholm | 758 | — 6 | W 2 | bedeckt |
| Haparanda | 755 | — 17 | Stille | „ |
| Archangel | 745 | — 13 | ONO 2 | „ |
| Petersburg | 750 | — 4 | NW 2 | heiter |
| Riga | 757 | — 2 | WSW 1 | bedeckt |
| Warschau | 762 | — 2 | N 1 | „ |
| Wien | 762 | — 1 | Stille | Nebel |
| Rom | 763 | + 12 | SO 3 | heiter |
| Florenz | 762 | + 12 | O 2 | bedeckt |
| Cagliari | 760 | + 10 | SW 3 | heiter |
| Brundisi | — | — | — | — |
| Triest | 764 | + 9 | Stille | Regen |
| Lugano | 764 | + 2 | NW 1 | „ |
| Nizza | — | — | — | — |
| Biarritz | 755 | + 12 | S 2 | bedeckt |
| Säntis | 559 | — 6 | SSW 6 | halbbedeckt |

**Glockners** Modehaus für Hüte und Mützen Lammstr. 6, Eckhaus Kaiserstr. Beste Bezugsquelle für Vereinshüte und Mützen.

## Theater und Musik.

### Die Münchener Gedenkfeier für Felix Mottl.

Es war ein schöner und würdiger Gedanke, als äußeres Zeichen der Erinnerung an Felix Mottl, den herrlichen Künstler, dessen jäher Tod das Münchner Musikleben seines leuchtendsten Namens beraubte, eine Gedächtnisstiftung zu errichten, deren Ertrag jungen, aufstrebenden musikalischen Talenten zugute kommen soll. In dieser Stiftung wird als in einem Symbol die Empfindung sich verkörpern, die in einem jeden lebendig ist, dem je das Glück zuteil wurde, Felix Mottl persönlich näher zu treten oder die Offenbarung eines hohen Werkes deutscher Kunst durch seine geniale Vermittlung zu erleben, die Empfindung, daß dieser große Künstler und liebenswerte Mensch zu jenen Auserlesenen gehörte, die zu selten auf Erden erscheinen, als daß die Erinnerung an einen von ihnen jemals aus dem Gedächtnis der Menschheit schwinden dürfte. Wesen und Art, Wirken und Arbeit eines Felix Mottl muß und wird unvergessen bleiben.

Zugunsten der Gedächtnis-Stiftung, die den Namen Felix Mottls tragen wird, fand unter dem Protektorate Ihrer K. Hoheit Frau Prinzessin Rupprecht von Bayern und dem Ehrenpräsidium Sr. Majestät des Königs der Bulgaren, Sr. K. Hoheit des Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern, Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Max von Baden, Sr. Hoheit des Erbprinzen von Sachsen Meiningen, Ihrer K. Hoheit der Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin Marie zu Hohenlohe-Schillingsfürst und der Frau Fürstin Johanna von Schönburg-Hartenstein eine feierliche Konzertaufführung im Odeon statt. Eine Zuhörerschaft, die nicht nur äußerlich ein vornehmes gesellschaftliches Bild bot, sondern auch durchweg mit ersichtlicher innerer Teilnahme und wachsender Begeisterung den hervorragenden künstlerischen Darbietungen folgte — an ihrer Spitze zahlreiche Angehörige des k. Hofes — füllten den großen Odeonsaal, vor dessen Podium Lederers Mottl-Büste inmitten eines Pflanzenarrangements aufgestellt war, bis auf den letzten Platz.

Das Programm war dem Anlaß der Feier entsprechend sinnvoll gewählt. Beethovens Heldensymphonie erfüllte in einzig würdiger Weise den Zweck, zu dem sie ja auch geschrieben wurde: per festeggiore il sovvenire d'un grand uomo, und die Bruchstücke aus „Parsifal". Karfreitagszauber, Verwandlungsmusik und Schußszene des 3. Aktes — mochten ein Zeichen der engen inneren Beziehung sein, die Mottl mit der Bayreuther Kunst als einen ihrer treuesten und bedeutendsten Jünger verknüpfte. Generalmusikdirektor Dr. Karl Muck von Berlin hatte, die musikalische Leitung. Seine Interpretionskunst machte einen ungewöhnlich starken Eindruck. Das Hoforchester spielte so prachtvoll, wie auch die ausgezeichnetste künstlerische Körperschaft nur dann spielen kann, wenn sie von einem Dirigenten, der sie zu faszinieren versteht, wirklich begeistert ist. Mit nicht minderem Eifer und Hingebung sang der Lehrergesangverein die Chöre des Parsifal-Schlusses. Unter den Solisten ragte Felix v. Kraus als vorbildlicher Gurnemanz besonders hervor. Der Parsifal Matthäus Römers bestach vor allem durch die Wärme und Intelligenz des Vortrags, während den Gesängen des Amfortas die prächtigen Stimmittel Fritz Brodersens zugute kamen.

Was eine solche Feier sein kann: die harmonische Verbindung der Erfüllung eines schönen Zweckes mit der Darbietung hohen künstlerischen Genusses, das ist die Mottl-Gedenkfeier in einer Weise gewesen, wie es nicht immer bei derartigen Veranstaltungen zu sein pflegt. „M. N. N."

## Kunst und Wissenschaft.

k. **Der Kunsthistoriker Henry Hymans, der durch** seine Werke über belgische Kunst bekannt ist, ist im Alter von 75 Jahren in Brüssel gestorben.

k. **Strindbergs Geburtstag.** In Schweden wurde am Montag wie fast überall der 63. Geburtstag Strindbergs festlich begangen. Den ganzen Tag war Strindberg der Gegenstand enthusiastischer Huldigung. Die Stockholmer und Provinztheater führten seine Stücke auf.

k. **Im Auftrage des Goethe- und Schiller-Archivs zu Weimar** wird demnächst der Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe in einer großen wissenschaftlichen Ausgabe erscheinen. Die Veröffentlichung, die das einzigartige Denkmal der Geistesgemeinschaft der beiden in drei Bänden darbieten soll und die der Inselverlag zu Leipzig übernommen hat, ist von Professor Albert Leitzmann, dem Jenaer Literarhistoriker, und Dr. Hans Gerhard Gräf, dem bekannten Goethe-Forscher, geleitet worden. Die beiden Gelehrten haben die Arbeit in der Weise geteilt, daß Gräf die Sorge für den Text der Briefe übernahm und Leitzmann die in einem besonderen Bande vereinigten erläuternden Anmerkungen schrieb. Diese beziehen sich lediglich auf die Klarstellung von Andeutungen und Anspielungen, die den beiden Briefschreibern wohl verständlich waren, deren Verständnis heute aber auch einem genauen Kenner Weimar-Jenas bisweilen Schwierigkeiten machen kann. Gräf hat für den Brieftext alle erreichbaren Handschriften nochmals verglichen. Natürlich waren auf diesem Boden Entdeckungen von fundamentaler Bedeutung nicht zu erwarten, aber nach der Versicherung der Herausgeber ergab sich doch noch eine reiche Ernte im kleinen und einzelnen. Die Original-Handschriften bilden ja den kostbaren Besitz des Goethe- und Schillerarchivs selbst. X.

k. **Die Angriffe auf die deutsche Schillerstiftung, die** Hans Kyser in der Fischerschen „Neuen Rundschau" erhoben hatte, werden im „Literarischen Echo" vom Generalsekretär der Stifung, Dr. Oskar Bulle, als der tatsächlichen Begründung entbehrend zurückgewiesen. Bulle weist darauf hin, daß eine Entstellung schon stattfinde, wenn einzelne an und für sich richtig wiedergegebene Tatsachen unrichtig neben einandergesetzt oder andere, die notwendig zu ihnen gehören, verschwiegen werden. Nun hat R. Goehler in seiner „Geschichte der Deutschen Schillerstiftung" eine „engere Auswahl" aus den literarischen Gutachten der früheren Generalsekretäre herausgegeben, derart, daß er von lebenden, zur Unterstützung gelangten Autoren, also auch von der neueren Literatur, absah, vielmehr vom literarhistorischen Standpunkt auf mit Unrecht Vergessene aufmerksam machen wollte. Oskar Bulle schreibt wörtlich: „Er hebt aus den hundertachtundsiebzig Gutachten neununddreißig einzelne Sätze heraus; nicht etwa das eine oder andere Gutachten selbst, sondern einzelne Sätze, die in keinem der neununddreißig Fälle den wahren Inhalt des Gutachtens auch nur einigermaßen kennzeichnen. Er wählt dazu mit dem schlauen Gebaren eines Winkeladvokaten immer die Sätze aus, welche die Einschränkung des im allgemeinen günstigen Urteils in einem einzigen, oft recht geringfügigen Punkt aussprechen. Dann deutet er mit vorgestrecktem Finger auf das ihm hinzugefügte Wort „Ehrengabe"! Er will also damit sagen: Seht ihr lieben Leser, so ungünstig oder in so alberner Weise beurteilte der Generalsekretär den in Rede stehenden Dichter, und doch gab man diesem eine Ehrengabe, ohne daß Gesuche darum vorlagen. Bulle führt dann ein schlagendes Beispiel für seine Behauptungen an und fährt dann fort: „Kyser verschweigt in seiner Verallgemeinerung der angeblich unrechtmäßigen Bewilligungen, daß ein Teil der hervorragenden deutschen Dichter von vornherein aus der Erörterung ausgeschieden bleiben muß, weil sie die Hilfe der Schillerstiftung in Anspruch zu nehmen niemals nötig hatten oder auch trotz Armut und Lebensnot zu stolz waren, sich in irgendeiner Form von andern helfen zu lassen. Zu ihnen gehören Dichter wie Gottfried Keller, Storm, Spielhagen, Fontane u. a., auf die Kyser hinweist. Er verschweigt schließlich auch, daß es der Verwaltung der Stiftung häufig ganz unmöglich war und noch ist, zu wissen oder zu erfahren, ob ein stark hervortretendes Talent mit der Lebensnot zu ringen hat oder nicht. Ehrengaben zu verleihen, ohne daß Gesuche darum vorlagen, wurde schon im Jahre 1865 abgelehnt. Erst in den letzten Jahren konnte die Verwaltung der Schillerstiftung bei besonderen Gelegenheiten diesen Gebrauch wieder einführen." „Kommen wir nun zum Schluß über dieses Urteil! Was hat den eigentlich Kyser in seinem Angriff auf die Schillerstiftung wirklich beweiskräftig und mit „zwingender Logik!" festgestellt? Daß die Schillerstiftung nur minderwertigen Schriftstellern ihre Hilfe zuwende? — Nein! — Daß ihre Verwaltung in schlechten und unfähigen Händen liege? — Nein! — Daß ihre Mittel nicht im Sinne der Spender verwertet worden seien? — Dieses ganz gewiß nicht! — Daß das literarische Urteil über die Gabenempfänger von ihr leichtfertig vorgenommen werde? — Hier hat Kyser mit unehrlicher Kritik gearbeitet, also auch nichts bewiesen." Auf einen wichtigen Punkt der Kyserschen Angriffe scheint Bulle, meint das „H. B.", so weit sich aus den uns vorliegenden Aushängebogen urteilen läßt, die Antwort schuldig geblieben zu sein. Es ist das der Vorwurf, daß die Schillerstiftung an weitschichtige Verwandte von Dichtern einmalige oder dauernde Gaben verliehen habe. Diese Gepflogenheit scheint auch uns mit dem Geiste der Stifung nicht im Einklang und gründlicher Abhilfe wert.

w. **Das Frankfurter Universitätsprojekt.** Wie die „Frankf. Nachr." erfahren, haben die Berliner Verhandlungen wegen der Frankfurter Universität ein negatives Resultat gezeitigt. Der Kultusminister habe sich zwar bereit erklärt, die Frankfurter Universität zu konzessionieren, war jedoch für eine Uebertragung des Vorschlagsrechts der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften auf die Universität unter keinen Umständen zu haben. Gerade das Vorschlagsrecht haben aber die Stifter der Universität, die das Geld dafür aufbringen sollen, als eine Conditio sine qua non betrachtet.

w. **Zum 70. Geburtstag von Wilhelm Thomsen.** Einer der berühmtesten Philologen der Gegenwart, der dänische Sprachforscher Professor Dr. Wilhelm Ludwig Thomsen, begeht heute seinen siebzigsten Geburtstag. Dieser Gelehrte von Weltruf hat auf seinem Fachgebiete, der vergleichenden Sprachwissenschaft, Epochemachendes geleistet. Seine Habilitationsschrift über den Einfluß der germanischen Sprachen auf die finnisch-lappischen hat die Berliner Akademie der Wissenschaften schon 1870 mit dem Preise der Bopp-Stiftung ausgezeichnet, und der junge Eduard Sievers übertrug sie ins Deutsche. Auch Thomsens Buch über den Ursprung des russischen Staates ist ins Deutsche übertragen worden. Eine der gelehrtesten Abhandlungen dieses wahrhaft umfassenden Geistes, seine Entzifferung der alttürkischen Orchon-Inschriften erhielt von der Pariser Akademie der Inschriften den Volney-Preis. Von der romanischen Phonetik bis zu den Inschriften vom Jenissei, bis zur etruskischen Sprache und dem Uigurischen hat Thomsen das ganze Gebiet der Sprachwissenschaften umfaßt. Und international wurde auch seine Stellung in der Gelehrtenwelt, obwohl dieser gebürtige Kopenhagener zeitlebens der Universität seiner Heimatstadt angehörte. Schon der 34jährige wurde eingeladen, in Oxford Vorlesungen zu halten, und beim Jubiläum der Berliner Universität vertrat er als einer der illustresten Gäste die Universität von Kopenhagen. 1909 wurde er auch Präsident der dänischen Gesellschaft der Wissenschaften. Wohl ausnahmslos allen Akademien Europas gehört Thomsen als Mitglied an. Dr. B.

w. **Das Jubiläum des Mathematikers Darboux.** Durch einen großen Festakt feierten am 21. ds. die wissenschaftlichen Körperschaften Frankreichs in Paris das Jubiläum des Mathematikers Jean Gaston Darboux, der vor fünfzig Jahren seine Lehrtätigkeit als einfacher Gymnasiallehrer begann und nun seit 11 Jahren an der Spitze der Akademie der Wissenschaften steht. Er ist Hauptvertreter der modernen Flächentheorie. Seine Verdienste sind um so größer, als er sich nie auf die Studien seines Fachs beschränkt, sondern für die Förderung der Wissenschaft im allgemeinen seine ganze Persönlichkeit eingesetzt hat. Als er schon längst zu akademischen Ehrenämtern gelangt war, nahm er die Stelle als Mathematiklehrer an dem 1881 zustandegekommenen ersten französischen Mädchenlyzeum in Sèvres an, das heute als eine blühende Anstalt dasteht. Ganz wesentliche Reformen sind ihm im wissenschaftlichen Unterricht zu verdanken. Der Unterrichtsminister überreichte dem Gefeierten eine kunstvolle Denkmünze mit dessen Bildnis. Von deutscher Seite waren mehrere Körperschaften vertreten; Geh. Reg.-Rat Prof. H. A. Schwartz aus Berlin brachte Glückwünsche dar, die Prof. Darboux herzlich erwiderte.

**Geheimrat Professor Kayser,** der Direktor des physikalischen Instituts der Universität Bonn, wurde zum auswärtigen Mitglied der Royal Society in London, der englischen Akademie der Wissenschaften, ernannt.

w. **Hochschulnachrichten.** Für das Fach der Chirurgie habilitierte sich in der Bonner medizinischen Fakultät Dr. med. Matthäus Makkas, Oberarzt an der chirurgischen Klinik, mit einer Schrift: „Experimentelle und klinische Beiträge zur freien Fettransplantation". — Dem ständigen Mitglied und Abteilungsdirigenten im Kaiserlichen Aufsichtsamt für Privatversicherung in Berlin, Regierungsrat Dr. jur. Eugen Freiherr v. Liebig wurde der Charakter als Geheimer Regierungsrat verliehen.

## Kapitalien

**5000 Mark**
auf 1. Hyp. bis zu 50 Proz. der Schätzung sof. zu vergeb. Hypoth.- u. Immobiliengeschäft **Müller u. Co.**, Hirschstraße 1.

Zur Ablösung ein. Teilrestkaufschillings w. auf sof. od. 1. April 5000 M gesucht gegen Eintrag v. 5500 M, zu 5¼—5½ % verzinslich. Offerten unter Nr. 3222 ins Tagblattbüro erbeten.

**500 Mark**
als Darlehen bei guter Sicherheit aufs Land gesucht. Off. nur von Selbstgebern unter Nr. 3230 an das Tagblattbüro erbeten.

Herr in gesicherter Stellung sucht per sofort
**Mk. 700.—**
gegen prima Sicherheit und hohen Zins aufzunehmen. Gefl. Anerbieten unter Nr. 3234 an das Tagblattbüro erbeten.

**Fachmann**
d. Darlehensbranche sucht m. Kapitalist. od. Bank Verbindg. Off. u. Nr. 3228 ins Tagblattbüro erb.

## Offene Stellen

### Weiblich

**Bureaufräulein,**
welches in Maschinenschreiben u. Stenographie gut bewandert ist u. im selbständig. Entwerfen von Schriftstücken einige Erfahrung besitzt, wird gesucht.
**G. Braunsche Hofbuchdruckerei u. Verlag, Verlagsabteilung, Karlsruhe,** Karl-Friedrichstr. 18.

**Bürofräulein,**
tücht. Kontor., m. Stenogr., Masch. u. Buchführ. best. vertraut, per sofort gesucht. Offerten unt. Nr. 3232 ins Tagblattbüro erbeten.

**Branchekundige Verkäuferin**
für Manufaktur- und Weißwaren zur Aushilfe sofort gesucht.
**L. & S. Dreyfuß,**
**Kaiserstraße 115.**

Jüngere, branchekundige
**Verkäuferin**
für Passementerie, Band, Spitzen und Kurzwaren per 1. März gesucht. Off. mit Zeugnisabschriften unt. Nr. 3224 ins Tagblattbüro erb.

**Tüchtige Kostümbüglerinnen**
finden dauernde Stellung.
**Färberei und chem. Waschanstalt J. Burg Wwe,** Karlstr. 43.

**Mädchen gesucht.**
Ein junges Mädchen, das ehrlich u. fleißig ist u. Liebe zu Kindern hat, auf 1. Febr. gesucht bei hoh. Lohn: Winterstr. 21, parterre.

**Ein Mädchen, welches in allen häusl. Arbeiten tüchtig u. etwas kochen kann, gute Zeugn. besitzt, wird per 1. Febr. od. später zu 2 Pers. ges.: Sofienstr. 134, part.**

Gesucht wird ein einfaches Fräulein zur Stütze der Frau und ins Buffet. Eintritt sofort oder 1. April.
**Gasthof zur Krone,** Rintheimerstr. 2.

Fleißiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit zu kleiner Familie auf 1. Februar gesucht: Hardtstraße 21 II.

Ein solides, fleiß. **Mädchen,** das etwas kochen kann, wird sogleich gesucht: Kaiserstraße 140, 4. St.

**B. Stellen finden sofort:** Köchinnen, Mädch. z. einz. Dame, Zimmer-, Haus- u. Küchenmädchen. **Helene Böhm,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Kronenstraße 18, 2. Stock.

Gesucht auf **sofort** ein fleißiges, williges **Mädchen** Baischstraße 2.

Braves, fleißiges **Mädchen,** im Haushalt erfahren u. tüchtig, auf 1. oder 15. Februar gesucht.
Hübschstraße 44, 2. Stock.

Gesucht nach **Wiesbaden** bess.
**Alleinmädchen,**
welch. gut bürgerl. kochen kann, zu einzelner Dame. Gute Zeugnisse erforderlich. Adresse: **Frau Wurster,** Adelheidstraße 69.

Fleiß. **Mädchen,** welches etwas koch. k. u. alle Hausarb. verricht., f. kl. Haush. zum 1. Febr. gesucht: Boeckhstraße 12, 2. Stock.

**Mädchen,** das kochen kann und die Hausarbeit mitbesorgt, wird auf 1. Febr. gesucht: Kaiser-Allee 97, 2. Stock.

Aelteres **Mädchen** od. alleinsteh. **Frau,** die gut bürgerlich kochen kann, wird in eine bessere Wirtschaft in einem Luftkurort auf 1. Februar gesucht. Offerten unter Nr. 3181 ins Tagblattbüro erbeten.

**Ich suche per sofort für auswärts ein**
**Mädchen**
**das perfekt kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt. Näh. Stefanienstr. 94, 2. Stock.**

**Küchenmädchen-Gesuch.**
**Ein kräftiges sauberes Mädchen** wird auf 1. Febr. gesucht. Lohn 30 M monatlich: Viktoriastr. 7.

**Lehrmädchen**
auf kaufm. Büro gesucht. Stenographie erwünscht, doch nicht Bedingung. Evtl. kl. Vergütg. Auch Ladnerin, die zur Bürobeschäftig. übergehen will. Offerten an **Creditschutz-Verein,** Herrenstr. 35.

**Junges Mädchen**
aus guter Familie für feines Spezialgeschäft in die Lehre gesucht. Offerten unter Nr. 3227 ins Tagblattbüro erbeten.

**Lehrmädchen**
**gesucht,** welches die Damenschneiderei erlernen möchte, ebenso ein solches, welches nebenbei noch 2 Std. Hausarbeit übernimmt.
**Akademiestraße 32** II, Stb.

### Männlich

**Feuerversicherung.**
Erstklassige, sehr gut eingeführte Gesellschaft sucht energischen
**Hauptvertreter**
**mit Inkasso u. außerordentl hohen Provisionen.** Geeignete Bewerber, die für entsprechend. Neuzugang sorgen, wollen Offerten unter **A. 355** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Karlsruhe,** senden.

Wirkliche erstklassige, fleißige
**Vertreter**
mit langjähr. Erfahrungen, Empfehlungen und guten Verbindungen für Karlsruhe sucht
**Armer & Co. Leipzig,** Steinstr. 66
**Saxonia-Schuhcreme-Fabrik.**

Für mein Polster- u. Dekorat.-Geschäft suche einen
= **Lehrling** =
aus guter Familie.
**E. Maier,** Amalienstraße 24.
Privatwohnung Lessingstr. 30, I.

## Stellen-Gesuche

### Weiblich

**Fräulein,**
in der Buchführung sowie der französischen Sprache perfekt, **sucht Stelle,** auch als Kassiererin. Offerten unter Nr. 3177 ins Tagblattbüro erbeten.

Junge, umsichtige Frau sucht kl. Geschäft, Filiale od. dergl., irgendwelcher Branche zu übernehmen. Gefl. Offerten unter Nr. 3184 ins Tagblattbüro erbeten.

**Verkäuferin-Gesuch.**
Per 1. März suche ich für mein Geschäft eine **jüngere Verkäuferin,** die in der Branche gelernt hat, und sehe schriftlichen Offerten mit Gehaltsansprüchen entgegen.
**Paul Roder, Wäsche-Ausstattungsgeschäft,**
**Kaiserstrasse 136.**

# Weisse Woche

Beginn
**Montag**
den 29. Januar

# Geschw. Knopf.

**Gebildetes Fräulein,**
**Amerikanerin,** der deutsch. u. französ. Sprache mächtig, sucht zwecks Ausbild. in deutscher Konversation Stelle als **Gesellschaftsdame** od. **Reisebegleiterin.** Dasselbe sieht weniger auf hohen Gehalt als auf gute Behandlung und Familienanschluß. Gefl. Offert. unter Nr. 3189 an das Tagblattbüro erbeten.

**Büffet-Fräulein**
sucht per 1. Febr. Stelle. Offert. u. Nr. 3221 ins Tagblattbüro erb.

**Fräulein** mit mehrjähr. Praxis, bewand. in Stenographie u. Maschinenschreib. u. sonst. Büroarb., sucht p. 1. April Stellung. Off. u. Nr. 3236 ins Tagblattbüro erbet.

Gebild., jung. **Mädchen,** d. gut nähen kann, sucht für nachmitt. Stellung zu Kindern oder älterer Dame. Offerten unter Nr. 3238 ins Tagblattbüro erbeten.

Suche für meine Tochter, 18 J. alt, mit schöner Handschrift und Kenntn. i. Stenogr. u. Maschinenschreiben, kaufm. Lehrstelle für sofort oder später. Gefl. Offerten u. Nr. 3219 ins Tagblattbüro erbet.

**Fräulein,** sehr **perfekt i. Schneidern,** sucht noch einige bess. Kundenhäuser. Zu erfrag. bei **L. Ries,** Zähringerstraße 77.

**Geprüfte Krankenpflegerin**
wünscht Kranken- und Wochenpflege. Näh. Morgenstr. 27, II., r.

**Perfekte Näherin**
empfiehlt sich in und außer dem Hause: Lessingstraße 52 IV.

**Schneiderin** nimmt noch Kundschaft an für außer dem Hause: Erbprinzenstraße 23, 2 Treppen.

**Herrenwäsche**
wird tadellos rein gebügelt bei billigen Preisen: Waldhornstraße 42, parterre.

**Eine fleiß. Frau** nimmt im Waschen od. **Putzen noch einige Kund.** an. Näh. **Herrenstr. 36,** 3. Stock.

Tüchtige u. zuverläss. **Kleidermacherin** nimmt noch Kundschaft in und außer dem Hause an.
**Marie Weißschuh,**
Sinnerstraße 8, Grünwinkel.

### Männlich

**Gesucht kaufm. Lehrstelle**
in Fabrik oder Warengeschäft für Realschüler aus gutem Hause. Offert. unter Nr. 3209 an das Tagblattbüro erbeten.

Wir suchen für unseren Sohn auf kommende Ostern eine **Schriftsetzer-Lehrstelle.** Näheres Amalienstraße 47, 3. Stock.

Beamter sucht
**schriftlichen Nebenverdienst**
irgend welcher Art. Offerten unter Nr. 3231 ins Tagblattbüro erbeten.

**TEPPICH-Reparaturen**
aller Art
**Reinigen,** Auffrischen etc., **Teppichstickerei** und **Renovierungsanstalt,**
Kaiser-Allee 41.
Postkarte genügt.

## Verloren u. gefunden.

**Verloren**
eine **Damenuhr** in einem ledernen Armband. Abzugeben gegen Belohnung: **Rheinstraße 6,** part.

**Verloren.**
**Verloren** Sonntag **gold. Brosche** mit blauem Stein u. Perle vom Bahnhof zum Stadtgarten. Abzugeb. geg. Belohn. Hotel „Lutz".

**Verlaufen.**
Ein **Gordon-Setter,** schwarz u. gelb, hat sich am Montag verlaufen. Um nähere Angaben bezw. Rückgabe gegen Belohnung wird gebeten: Bismarckstr. 14. Vor Ankauf wird gewarnt.

## Unterricht

**Unterricht**
in Französisch, Englisch, Spanisch, Italienisch erhält jedermann bill.
**Badische Handelslehrstanstalt**
**Lammstraße 8. Telephon 3121.**

**Französisch, Englisch, Italienisch**
**Abendunterricht.**
Beginn des Unterrichts für Anfänger. Gründliche Ausbildung nach bewährter Methode. Honor. bei wöchentl. 2 Abende pro Mon. 5 M. Anmeldungen unt. Nr. 2849 ins Tagblattbüro erbeten.

**Berlitz-School**
Modernes vornehmes Sprachen-Institut für Offiziere, Kaufleute, Beamte, Studenten etc.
Kaiserstraße 132. Telephon 1666
Engl., Franz.
Ital., Span.
Großes Uebersetzungs-Bureau.

**Gründlich. Klavierunterricht**
(auch für Anfänger) bei wöchentl. 2 Stunden wird erteilt. Honorar monatlich 6 M. Zu erfrag. Georg-Friedrichstraße 28, 1 Treppe hoch.

**Klavier-Unterricht**
in und außer dem Hause wird von italienischem Lehrer erteilt.
**A. Maspero,**
**Schützenstraße 20 III.**

**Anton Dietz, Musiklehrer,**
wohnt jetzt **Kaiser-Allee 23, 4. St.**

**Tanz-**
**Lehrinstitut**
**J. Braunagel**
**13 Nowacksanlage 13**
Jederzeit
**Einzel-Unterricht.**
Beginn neuer Kurse 31. Januar.

**Freitag** treffen ein:
**Holl. Schellfische**
**Kabeljau**
**Rotzungen**
**Hahnen**
**Enten**
**Gänse.**
**Viktor Merkle**
Hoflieferant
**Kaiserstraße 160.**

**Kaffee gebrannt Kaffee**
in nur besten Qualitäten von Mk. **1.50** bis Mk. **2.20** per Pfund
**Spezialmischung à Mk. 1.70,**
empfiehlt
**W. Erb,** am Lidellplatz.

**Schwarzwaldverein**
**(Sektion Karlsruhe).**
**Donnerstag, den 25. Januar 1912,**
**Vereinsabend**
im Schrempp, Saal III,
Vortrag mit Lichtbildern des Herrn Chr. Münch: Das Taubertal, Teil II von Mergentheim bis Wertheim.
Unsere Mitglieder nebst Angehörigen sowie die des Skiklubs sind freundlich eingeladen.

**BILL CLUB**
gegr. 1903.
Jeden Donnerstag
**Billabend**
im Lokal „Weisser Berg".
**Der Vorstand.**

**Karlsruher Fußball-Verein.**
(E. V.)
**Unter dem Protektorat Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Maximilian von Baden.**
Wir laden unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen zu der am **26. Januar 1912, abends 8½ Uhr,** in den Sälen der Gesellschaft Eintracht stattfindenden **Tanzunterhaltung** nochmals ergebenst ein.
Wir machen unsere Mitglieder weiter darauf aufmerksam, dass besondere Einladungen nicht mehr ergehen.

**Residenz-Theater**
**Waldstr. 30.**
Ausser dem reichhaltigen
**TAGES-PROGRAMM**
von 7 Uhr abends ab
**Marcella als Probiermamsell in einem Konfektionshaus.**
**Drama.**

Kaiserstraße 121 **W. BOLÄNDER** Gegründet 1880

## *Zur Konfirmation*

### Schwarze Kleiderstoffe

Cheviot, Crepe, Diagonal . . . Meter Mk. –.75 bis 2.50
Cachemire, Batist, Satin . . . Meter Mk. 1.25 bis 3.50
Mohair, Alpacca, Eolienne . } Meter Mk. 1.45 bis 4.90
Tuch, Serge, Voile, Grenadine }

## *Zur Kommunion*

### Weiße Kleiderstoffe

Satin, Cachemire, Batist . . . Meter Mk. 1.25 bis 2.90
Cheviot, Crepe, Diagonal . . . Meter Mk. 1.45 bis 3.25
Alpacca, Voile, Eolienne . . } Meter Mk. 1.50 bis 5.70
halbseidene Fantasiestoffe . }

**Farbige Kleiderstoffe** alle Neuheiten und modernen Farben in jeder Preislage.

**Knaben-Anzugstoffe** in schwarz, dunkelblau, meliert u. gespritzt Meter Mk. **2.60, 3.50, 4.75** etc.

---

## Familien-Anzeigen

— Verlobungen, Vermählungen, Geburten, Todesfälle —

**veröffentlicht man im**

stark verbreiteten, in Karlsruhe und Umgebung in allen Kreisen gelesenen

**Karlsruher Tagblatt.**

108. Jahrgang. — Aelteste u. billigste Tageszeitung in Karlsruhe.

---

**Auf 3 Tage!**

Nur 3 Tage — Nur 3 Tage

**verlängert** wurde das

Elitestück der dramatischen Kino-Kunst

# Moderne Sklavinnen

welches das Tagesgespräch von Karlsruhe bildet.

**Alleinaufführungsrecht** für Karlsruhe nur der

**Welt-Kinematograph**

Kaiserstr. 133 zwischen Kreuzstr. und Marktplatz.

---

Moderne **Einrahmungen** von **Bildern** etc.
**Eigenes Leistenlager.**
**Ernst Schüler,**
Kunsthandlung, Kaiser-Passage 5.

---

Im unterzeichneten Verlage erschienen und erhältlich:

**Droschkenordnung**
der Stadt Karlsruhe
vom 1. Januar 1909.
Geheftet Preis **20** Pfennig.
**C. F. Müllersche Hofbuchhandlung** m. b. H.

---

**Klavier-stimmen**
bei gewissenhafter Ausführung und mäßigen Preisen in und außer Abonnement übernimmt
**J. Kunz,**
Karl-Friedrichstraße 21 (Rondellplatz).

---

**Kochherde,**
solide Konstruktion.
**Jos. Meess,**
Erbprinzenstraße 29.

---

**Brennholz**
vorzügliches Hartholz,
gespalten, per Zentner 1 Mk. ab Fabrikhof fortwährend zu haben.
**Südd. Furnierfabrik,**
Werderstraße 7/9.

---

**Krokodil**
**Karlsruhe**
Jeden Montag und Donnerstag
**Schlachttag!**

---

**Restauration zur Albtalbahn**
beim neuen Bahnhof!
**Heute Schlachttag.**
Frau **H. Schneider** Wtw.

---

**„Goldener Adler"**
Karl-Friedrichstraße 12.
Jeden Montag u. Donnerstag
**Schlachttag.**
Von 5 Uhr ab die so beliebten **Schlachtplatten,**
was empfehlend anzeigt
**Ernst Müller.**

---

**Restaurant „Goldenes Kreuz",**
am Ludwigsplatz.
**Heute Donnerstag**
wie jeden Donnerstag
**Schlachttag.**
**Wilhelm Stein,**
Metzger und Wirt.

---

**Alte Brauerei Bischoff.**
Heute Donnerstag
**Schlachttag**

Dienstags-Spezialität:
**Schweinsknöchel**
mit Kraut
wozu höflichst einladet
**Hch. Seitz.**

---

# Triumphator-Bier

des Bürgerlichen Brauhauses München
(Münchener Bürgerbräu).

Ab **Donnerstag, den 25. Januar,** gelangt obiges Bier zum Ausschank in folgenden Lokalen:

**Münchener Bürgerbräu (Frankeneck, Karl-Friedrichstrasse) Ed. Schlipf**
**Café Metropol, Fritz Roß, Kaiserstr. 25; Kaiser-Automat, Kaiserstr. 95**
**Residenz-Automat, Karl-Friedrichstrasse 32.**

Generalvertreter: **Anton Banscher,** Hirschstr. 89. Telephon 2824.

## Grosse Triumphator-Feste

**am Donnerstag den 25., Freitag den 26. und Samstag den 27. Januar**
unter gefälliger Mitwirkung der **Feuerwehr-Kapelle** im

**Münchener Bürgerbräu (Frankeneck** Karl-Friedrichstrasse**)**

mit diversen Münchener Spezialitäten:
**Münchener Weißwürste — Kalbs- und Schweinshaxen,**
wozu höflichst einladet **Ed. Schlipf.**

---

## Ball-Toiletten

werden pünktlich und sorgsam
**chemisch gereinigt**
**Mich. Weiss,** chem. Waschanstalt
**Blumenstrasse 17**
Kaiser-Allee 43 — Karlstrasse 49a
Durlacher Allee 2 — Kreuzstrasse 20.

---

**C. F. Müllersche Hofbuchhandlung** m. b. H.
Firma gegründet 1797

Hofbuchdruckerei und Verlag
Lithographie — Schriftgießerei
Steindruckerei — Buchbinderei
Verlag des Karlsruher Tagblattes.

---

Bei hartnäckigem **Blasen- u. Nierenleiden** wendet man mit Erfolg an: Wildunger Tee u. Pastillen (Schwan-Marke!). Tee 1 M, Past. 1.25 M. In Apotheken zu haben.

---

Alle **Drogen** und **Chemikalien**
für technische und wissenschaftliche Zwecke

---

Streichfertige
**Ölfarben**
**Lacke, Pinsel**
kaufen Sie gut und billig bei
**CARL ROTH**

---

**Fleisch-Verkauf**
**Freitag, den 26. Jan.** verkaufe ich Eisenbahnstraße 20 **Mastkuhfleisch** à Pfd. 60 ₰. **Eigene Mastung.**
**Wilhelm Neck,**
Metzgereibesitzer.